

170/75 1758 September 1., Zürich

Schreiben von Johann Martin Usteri an Beat Fidel Zurlauben mit Dank für dessen Gunst und einem Geschenk der Werke von Salomon Gessner

B Johann Martin Usteri («le fils») berichtet Brigadier Zurlauben,¹ dass es nicht Mangel an Anerkennung ist, dass er ihm noch nicht für die Freundlichkeiten, Liebenswürdigkeiten und die unendlichen Güte gedankt hat, mit denen dieser ihn während des Aufenthalts in dem kleinem Universum und während der Reise überhäuft hat.² Er wird Zurlauben mit Freude zeigen, wie lebendig seine Erinnerung daran ist. Usteri erwähnt die Zeremonien, die man «chez nous» wie anderswo liebt. Er selber schätzt zwar seine Verwandten und Landsleute, hält jedoch diese zeremoniellen Visiten für so langweilig, dass er nach drei oder vier an einem Tag zu nichts mehr fähig ist, auch nicht zum Schreiben. Zudem haben seine Onkel mit Vergnügen zur Kenntnis genommen, dass er, wie es scheint, sich um den Handel kümmern will. Trotzdem genügen diese Gründe nicht, um seine Nachlässigkeit zu entschuldigen; Usteri hofft jedoch auf Zurlaubens Freundschaft und Wohlwollen.

Usteri sowie andere Bekannte «icy»³ hätten eine grosse Freude gehabt, wenn sie ihre Wertschätzung Zurlauben hätten zeigen können, zumal jener Usteri Hoffnung gemacht hat, dass er mit seiner Schwiegermutter⁴ und der Gattin⁵ auf der Heimfahrt von Baden sich kurz dort aufhalten wird.⁶ Nachdem Usteri von Schulthess⁷ erfahren hat, dass Zurlauben glücklich in Zug angekommen ist, hofft er, dass er ihn im Herbst oder Winter sehen wird, aufgrund seiner zusammen mit Werdmüller⁸ wiederholten Einladung. Werdmüller lässt Zurlauben Grüsse zukommen – wie auch Wyss,⁹ der gegenwärtig von Paris aus eine Reise in die Bretagne und Normandie unternimmt, von wo er im Oktober nach Paris und dann in die Schweiz zurückkehren wird.

Usteri lässt Zurlauben die Werke von Gessner¹⁰ zusenden, zu deren Lektüre er ihm ein so grosses Vergnügen wünscht wie bei den Idyllen, wie dies ihm Zurlauben mitgeteilt hat.

Abschliessend lässt Usteri der Gattin Zurlaubens seine eigenen sowie die Empfehlungen seiner Mutter und Schwester überbringen. Alle Angehörigen grüssen Zurlauben sehr.

¹ Beat Fidel Zurlauben.

² Auf seiner Bildungsreise durch Europa weilte Usteri in Paris, wo er offenbar von Beat Fidel Zurlauben protegiert wurde, s. dazu das Empfehlungsschreiben zugunsten von Usteri an Zurlauben in Zurlaubiana AH 174/114.

³ In Zürich.

⁴ Maria Elisabeth Landtwing.

⁵ Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin.

⁶ Offenbar hatten sie eine Badenfahrt unternommen, s. Zurlaubiana AH 170/78.

⁷ Hans Kaspar oder Hans Konrad Schulthess, s. Zurlaubiana AH 174/114.

⁸ Philipp Heinrich Werdmüller, s. Zurlaubiana AH 181/64.

⁹ David Wyss.

¹⁰ Salomon Gessner.

AH 170, Bl. 161-162a • Bl. 162 und 162a^r leer, 162a^v nur Adresse mit
Siegel (aufgeklebt).
Original, in französischer Sprache.
